

Alternativen zu *Buddleja davidii*

Es gibt unzählige «Sommerlieder» ...

Der Sommerlieder (*Buddleja davidii*) ist ein Gewinner der Klimaveränderung und des unausgegorenen Pflegemanagements im urbanen Bereich. Zusätzlich konnte er sich in den letzten Jahrzehnten als sommerlicher Eyecatcher in Gartencentern positionieren. Vor wenigen Jahren folgte die Wende: *Buddleja* steht auf der Schwarzen Liste der Schweizerischen Kommission zur Erhaltung von Wildpflanzen (SKEW). Welche Pflanzen könnten sinnvoller Ersatz sein?



Buddleja davidii an unpflegbarem Ort.



Vitex agnus-castus, der Mönchspfeffer.

Text: Axel Heinrich, ZHAW Wädenswil
Bilder: Axel Heinrich, Uwe Messer und zVg

Von Hause aus sind *Buddleja davidii* so genannte Ruderalstrategen. Das heisst, sie wachsen wie Pionierpflanzen schnell, sind in der Regel kurzlebig und blühen schon binnen Jahresfrist überreich. Die Versamung von einer Pflanze erfolgt millionenfach. Da sie aus dem südwestlichen China bis in Höhen von 2600 Metern stammen, sind sie an die sommerheissen und zugleich winterkühlen Standorte angepasst. *Buddleja* ist in den gemässigten Klimazonen eingebürgert und gilt in Teilen Australiens, Neuseelands, Nordamerikas und Europas als problematische Art. In Mitteleuropa versamen sie in jede offene Fuge. Sie sind scheinbar salzliebend und reagieren auf hohe Staub-, resp. Nährstofffrachten an Verkehrswegen positiv. Mit ihrem stark ausgeprägten, schnell wachsenden Wurzelsystem kon-

kurrieren sie langsam wachsende Arten. Dank hoher Wasser- und Nährstoffversorgung hierzulande ist ihr vegetatives Wachstum extrem stark und dicht, mit der Folge der totalen Verdrängung der begleitenden Vegetation. Insbesondere an Verkehrswegen und im Naturschutz dürfte das dürre, schnell brennbare Holz aus dem Inneren alter Sträucher zusätzlich für Gefahren sorgen.

Pflegetipps – Pflegemanagement

Wie ist damit umzugehen? Es gibt verschiedene Massnahmen, die Ausbreitung zu verhindern: *Buddleja davidii* ertragen im Herbst (November/Dezember) keinen Komplettrückschnitt bis auf den Wurzelstock. Sie reagieren darauf mit Schwächung oder in nassen, kalten Wintern mit einem Totalausfall. Durch einen sommerlichen Rückschnitt vor deren Blüte wird die Blüte verzögert und die Samenbildung kann somit eingedämmt werden. Die gewonnene Biomasse kann gleichzeitig ander-

weitig verwertet werden. Ein weiterer positiver Effekt: die Brandgefahr wird gesenkt, da kein trockenes Altholz existiert. Voraussetzung für diese Massnahmen ist allerdings, dass die Areale gut zugänglich und pflegbar sein müssen, was nicht alle Ruderalflächen mit lockeren Kies- und Steinschüttungen im urbanen Raum erfüllen.

Des Weiteren hat Brahe die Verwendung kurzlebiger Gehölze, also der Gehölze auf Zeit, in so genannten gemischten Gehölzbeständen in der FLL-Publikation mit dem Titel «Leitfaden für die Planung, Ausführung und Pflege von funktionsgerechten Gehölzpflanzungen im besiedelten Bereich» (1999) folgendermassen umschrieben: Diese Gehölze dienen dem Aufwuchs eines komplexen, mehrreihigen Heckensystems. Ein gewisser Anteil so genannter «dienender Gehölze» wird für einen zügigen Bestandsschluss einer Neupflanzung integriert. Die gute Erfahrung ist: *Buddleja* werden als Platzhalter im in-



Ceanothus x delilianus



Diervilla sessilifolia

neren, dem schattigen Bereich verwendet und durch ein oben beschriebenes Pflegemanagement und den Schattendruck innerhalb des vierten bis sechsten Standjahres komplett verdrängt. Das funktioniert aber nur in Gegenden, wo *Buddleja davidii* nicht invasiv ist. Die solitäre Verwendung von *Buddleja* ist/war völlig kontraproduktiv.

Alternativen gesucht

Es wird klar, Gärtner brauchen Alternativen zum Sommerflieder. Die Ersatzpflanzen sollen blütechtechnisch das Sommerloch füllen, schnell wachsen und pflegetechnisch optimiert werden können. Das Sommerloch füllen, können seit jeher Sommerflor und die Schnittblumen. Sie sind Hingucker, etwas für die Vase und bieten auch den Insekten etwas. Zudem sind sie schnellwüchsig und nach dem Winter unkompliziert in den Boden einarbeitbar. Ob mehrblütige Sonnenblumen (*Helianthus debilis*), Dahlien, Gladiolen, Sommerastern, Kosmeen usw., es gäbe ein breites Sortiment.

Gehölz-Alternativen

Der Sommerflieder ist ein «Dreiviertelstrauch», also liegt die Lösung nahe, Sommerflieder durch Gehölze zu ersetzen. Hier bietet sich ein grosses Sortiment an, doch sind nicht alle Gehölze an allen Standorten winterhart.

- Zunächst ein gelbblühender Sommerflieder: *Buddleja x weyeriana* 'Golden Glow'. Diese Hybride versamt nicht und bildet Blüten mit ungewöhnlicher Farbe. Die Ponponblüten werden gern von Insekten besucht. Die Winterhärte ist der von *B. davidii* gleichzusetzen.

- *Abelia x grandiflora* ist ein kleinerer, langsam wachsender, herbstblühender, trockenheitsverträglicher Strauch. Die duftenden rosa Blüten erscheinen im September/Oktober. Er ist durch seinen kompakten Wuchs für Kübel und Dachterrassen verwendbar.

- Ein blau blühender Halbstrauch ist *Caryopteris clandonensis*. Dieser muss im Frühjahr kräftig zurückgeschnitten werden, damit er seine Vitalität behält. *Caryopteris* eignet sich für heisseste Standorte und ist ein Bienenmagnet mit Minzenduft. Es gibt ein grösseres Sortenspektrum. Ähnlich dem Sommerflieder blühte er in den letzten Jahren früher. Nicht als «Bodendecker» zu verwenden.

- Die Säckelblumen wie *Ceanothus x delilianus* 'Gloire de Versailles' bieten vom Habitus und der Blütezeit her frühlommerlichen Ersatz. An geschützten Standorten sind sie erstaunlich winterhart und werden als Insektenmagnet mit hellblauer Blüte und für lange Frühlommer immer wichtiger.

- Ein stark duftender Herbstblüher ist *Heptacodium miconioides*. Seit etwa 20 Jahren auf dem europäischen Markt, wird dieses sparrig wachsende Gehölz noch wenig verwendet. Es ist mit seiner hohen Winterhärte und der weissen, kontrastierenden Blüte zu grossen, kräftig grünen Blättern fast noch ein Geheimtipp. Wertvoll wird *Heptacodium* zudem durch das mittlere Wachstumstempo.

- Für trockenste, leichte Standorte ist der Halbstrauch *Perovskia abrotanoides* und Verwandte eine interessante, blau blühende Alternative. Er treibt nach jährlichem Komplettrückschnitt im März erneut aus der Basis aus. Im Winter leuchten die noch immer aromatisch

duftenden, vertikalen, silbergrauen Triebe. Blütezeit ab August; später zieren die Fruchtstände. Die Gattung sollte nie gedüngt werden. Als eine Steppenart kippt sie bei zu nassen und fetten Böden um.

- *Syringa microphylla* 'Superba' ist ein echter Flieder, der sich neben seinem Duft durch ein zuverlässiges Nachblühen im Herbst auszeichnet. Er wird maximal zwei Meter gross und ist ein zierlicher Verwandter von *Syringa vulgaris*.

- Die Mönchspfeffer sind Halbsträucher wie *Buddleja davidii*. Der weiss blühende *Vitex agnus-castus* 'Albus' soll eine höhere Winterhärte besitzen als die Art. Mönchspfeffer sind für das Weinbauklima und an heissen Südlagen vor Gebäuden zu verwenden.

- Die nordamerikanischen, hellgelb blühenden Buschgeissblätter sind sehr



Leucanthemella serotina

wertvoll im Grossgrün. *Diervilla sessilifolia* 'Dise' sei stellvertretend erwähnt. Alle Diervillen sind sommerblühend, mit ihren Röhrenblüten Insektenmagnete und stressverträglich. Ein gelegentlicher Komplettrückschnitt hält sie vital.

● Von den im Spätsommer blühenden Hortensien sei auf *Hydrangea paniculata* 'Grandiflora' hingewiesen. Mit ihren weisslichen Blüten ist sie standfester bei Regen als 'Kyushu'. Noch eleganter ist 'Floribunda', ein rosa Pendant ist 'Ruby'.

Kletterpflanzen und Schlinger

Für kleine Gärten und an den Gartengrenzen sind Schlinger eine optimale Wahl. Viele werden jedoch zu gross. Es gibt eine Lösung: die im Spätsommer blühenden Waldreben. Sie haben den Vorteil, dass sie durch strengen Schnitt im Frühjahr vor dem Austrieb in Form gehalten werden können. Die immer gesunden *Clematis viticella* sind Langblüher in Blau, Weiss und Rot. Die gelb blühenden *Clematis orientalis* und *Clematis tangutica* empfehlen sich ebenso für Zäune, Spaliere und grössere Strauchstrukturen. Sie sind unkompliziert, robust und ebenso hitzeverträglich wie Sommerlieder. Es gibt von ihnen ein grösseres Sortenangebot.

Grossstauden als Geheimtipp

Immer noch sind Grossstauden ein Geheimtipp. Ihr Pflegemanagement ist denkbar einfach: Ein Rückschnitt dürre Strukturen ausgangs Winter genügt.



Heptacodium miconioides

Sie trotzen jedem Nassschnee und sind durch ihre Höhe unkrautverdrängend. Als so genannte Wettbewerbsstrategen sind sie den mit Nähstoffen gut versorgten urbanen Böden bestens angepasst. Besonders empfehlenswert sind die im Hochsommer erblühenden *Althaea officinalis* (rosa ab Juli bis September, gesund und ohne Malvenrost), *Eupatorium maculatum* 'Glutball' (dunkelrosa bis rot, nach Vanille duftend) und die beiden weisslich blühenden Schirmastern *Aster umbellatus* 'Weisser Schirm' und *Aster glehnii* 'Agleni', die in der Staudensortimentsichtung erfolgreich abgeschnitten haben. Ebenso könnten die derzeit in Sichtung befindlichen Kandelaber-Ehrenpreise, *Veronicastrum virginicum*, Sommerliedersatz im Hochsommer sein.



Syringa microphylla 'Superba'

Später im Herbst erblüht die Sternwolkenaster, *Boltonia asteroides* 'Snowbank', mit an Gänseblümchen erinnernden Blüten. Die gelben Blüten von *Helianthus orgyalis* setzen auf hohen Stängeln ebenso weithin leuchtende Akzente. Und es sei an die Oktobermargerite, *Leucanthemella serotina*, erinnert, die mit ihren zur Sonne gerichteten, weissen Blüten Insekten anzieht.

Alle genannten Grossstauden sind langsam wachsend. Ein Tipp: Sie sollten für die ersten zwei Jahre immer in Kombination mit kurzlebigen Stauden wie *Verbena bonariensis* und/oder *Gaura lindheimeri* oder mit *Ratibida pinnata* und *Rudbeckia triloba* ergänzt werden. Die genannten kurzlebigen Staudenarten sorgen für Raumbildung und Blütenreichtum zugleich!



Grossstauden-Kombination



Eupatorium maculatum 'Glutball'



Aster umbellatus